



ABC-Bewertung Knoblauchkröte NRW

Bearbeiter: _____

Vorkommen: _____

DE-Nr.: _____ Gebietsname: _____

Teilgebiets-Nr./-Name: _____

1. Termin: Datum: _____ Uhrzeit: _____ Wetter: _____

2. Termin: Datum: _____ Uhrzeit: _____ Wetter: _____

3. Termin: Datum: _____ Uhrzeit: _____ Wetter: _____

Erhaltungszustand (Gesamtwert)	A Hervorragend <input type="checkbox"/>	B Gut <input type="checkbox"/>	C Mittel bis schlecht <input type="checkbox"/>	
Habitatqualität	A Hervorragend <input type="checkbox"/>	B Gut <input type="checkbox"/>	C Mittel bis schlecht <input type="checkbox"/>	
Flachwasserzonen	Anteil Flachwasserbereiche > 50% <input type="checkbox"/>	Anteil Flachwasserzonen 5 - 50% <input type="checkbox"/>	Anteil Flachwasserzonen < 5% <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> %
Besonnung	voll besont bis teilweise halbschattig (> 70%) <input type="checkbox"/>	halbschattig (30-70%) <input type="checkbox"/>	stark beschattet (< 30%) <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Anteil
Deckungsgrad submerse und emerse Vegetation	umfangreiche submerse Vegetation > 50%/Deckung, emerse Vegetation > 10% (keine Lemna-Decke) <input type="checkbox"/>	in Teilbereichen umfangreiche submerse/emerse Vegetation (keine dichte Lemna-Decke) <input type="checkbox"/>	geringe Deckung submerse Vegetation (<10%) und/oder emerse Vegetation fehlend ODER dichte Lemna-Decke/ starke Verlandung <input type="checkbox"/>	
Austrocknung	selten bis nie vor Mitte August <input type="checkbox"/>	gelegentlich vor Mitte August <input type="checkbox"/>	wiederholt frühes Austrocknen vor Mitte August <input type="checkbox"/>	
Landlebensraum				
Grabfähigkeit bzw. Tongehalt des Bodens im Umfeld (Fingerprobe)	Boden locker und grabfähig (geringer < 20% Tongehalt) <input type="checkbox"/>	Boden mäßig grabfähig (mittlerer 20-50% Tongehalt) <input type="checkbox"/>	Boden schwer und nicht grabfähig (hoher > 50% Tongehalt) <input type="checkbox"/>	
Vorhandensein von waldfreien, steppenartigen Biotopen (z.B. Dünen- und Heideflächen ohne Sukzession) oder von stark aufgelichteten Wäldern, schonend bewirtschafteten Äckern	in großer Ausdehnung (> 50% Fläche) und direkter Nähe von Laichgewässer <input type="checkbox"/>	in mäßiger (20-50%) Ausdehnung und geringer Nähe von Laichgewässer; auf übrigen Flächen kaum intensive Landwirtschaft <input type="checkbox"/>	im direkten Umfeld (< 20%) kaum vorhanden bzw. weit (>100m) entfernt; stattdessen intensiv genutzte landwirtschaftliche, Flächendichte Wälder/Forste <input type="checkbox"/>	
Vernetzung: nächstes/r besiedeltes/r Gewässer (-komplex)	in < 1000 m Entfernung <input type="checkbox"/>	in 1000-3000 m Entfernung <input type="checkbox"/>	in > 3000 m Entfernung <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Entf.

Zustand der Population	A Hervorragend <input type="checkbox"/>	B Gut <input type="checkbox"/>	C Mittel bis schlecht <input type="checkbox"/>	
Populationsgröße (Verhören, Sichtbeobachtung)	> 50 Rufer <input type="checkbox"/>	20-50 Rufer <input type="checkbox"/>	< 20 Rufer <input type="checkbox"/>	<input type="text"/> Anzahl
Laich, od. Larven, od. Jungtiere	nachweisbar <input type="checkbox"/>		keine Reproduktion <input type="checkbox"/>	
1. Termin N (♂/♀)	<input type="text"/>			
N Rufer	<input type="text"/>			
N Laichschnüre	<input type="text"/>			
N Larven/Jungtiere	<input type="text"/>			
2. Termin N (♂/♀)	<input type="text"/>			
N Rufer	<input type="text"/>			
N Laichschnüre	<input type="text"/>			
N Larven/Jungtiere	<input type="text"/>			
3. Termin N (♂/♀)	<input type="text"/>			
N Rufer	<input type="text"/>			
N Laichschnüre	<input type="text"/>			
N Larven/Jungtiere	<input type="text"/>			
Beeinträchtigungen	A Keine bis gering <input type="checkbox"/>	B Mittel <input type="checkbox"/>	C Deutlich <input type="checkbox"/>	
Laichgewässer Schadstoffeinträge	nicht erkennbar <input type="checkbox"/>		erkennbar <input type="checkbox"/>	
Fischbestand und fischereiliche Nutzung	nicht erkennbar; kein oder geringer Fischbestand <input type="checkbox"/>	extensive Fischbewirtschaftung (nur Friedfische, geringe Dichte) <input type="checkbox"/>	intensive fischereiliche Nutzung UND/ODER Raubfische, Graskarpfen <input type="checkbox"/>	
Vereinbarkeit des Nutzungsregimes mit Ansprüchen der Art Expertenvotum mit Begründung	Primärhabitat oder Nutzung im Sekundärhabitat im Einklang mit Population <input type="checkbox"/>	Nutzung gefährdet Population mittelfristig nicht <input type="checkbox"/>	Nutzung gefährdet die Population aktuell <input type="checkbox"/>	
Freizeitnutz. (intensiv)	<input type="checkbox"/> Keine	<input type="checkbox"/> Kaum vorhanden	<input type="checkbox"/> deutlich erkennbar	
Düngung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kalkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Mangelnde Pflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beschattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Landlebensraum Gefährdung vor allem durch Aufforstung, Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten	auf absehbare Zeit (6Jahre) nicht gefährdet (z.B. schutzverträgliche Nutzung oder sicher-gestellte Pflege) <input type="checkbox"/>	mittelbar von Sukzession bedroht (z.B. Pflege in 3-5 Jahren nötig) Teilflächen durch unverträgliche Nutzungen verloren <input type="checkbox"/>	Sukzession ist ungehindert (Pflege in den nächsten 1-2 Jahren nötig) ODER massiver Habitatverlust durch unverträgliche Nutzung <input type="checkbox"/>	
Landlebensraum Gefährdung durch schwere Maschinen (Land-/Forstwirtschaft) Expertenvotum mit Begründung	keine Bearbeitung des Landlebensraumes durch schwere Maschinen kein Pflügen <input type="checkbox"/>	extensive maschinelle Bearbeitung des Landlebensraumes, kein Pflügen <input type="checkbox"/>	intensive maschinelle Bearbeitung des Landlebensraumes (z.B. Pflügen) <input type="checkbox"/>	

Landlebensraum Einsatz Biozide/Dünger	nicht erkennbar <input type="checkbox"/>		erkennbar <input type="checkbox"/>
Isolation durch Fahrwege im Jahreslebensraum bzw.an diesen angrenzend	nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	vorhanden aber selten frequentiert (< 20 Fahrzeuge/ Nacht) <input type="checkbox"/>	vorhanden, mäßig bis häufig frequentiert <input type="checkbox"/>
Isolation durch monotone landwirtschaftliche Flächen od. Bebauung	nicht vorhanden <input type="checkbox"/>	teilweise vorhanden (bis zu 50% des Umkreises über Barrieren versperrt) <input type="checkbox"/>	in großem Umfang vorhanden (mehr als 50% des Umkreises über Barrieren versperrt) <input type="checkbox"/>

Beeinträchtigungen (Beschreibung [freier Text] und/oder Ankreuzliste im Anhang benutzen):

Maßnahmen(vorschläge) (Beschreibung [freier Text] und/oder Ankreuzliste im Anhang benutzen):

Bemerkungen

Grundsätze zur Anwendung der Kartierungsmatrix:

1. Mittels Luftbild oder direkt vor Ort ist zu entscheiden, wie das Gesamtgebiet in einzelne Teilgebiete bzw. Gewässer aufgeteilt wird. (z.B. Teilbereiche großer Einzelgewässer, zusammenhängende Gewässerkomplexe, einheitliche Nutzungsmuster, homogene Strukturmerkmale).
2. Jedes untersuchte Teilgebiet bzw. Gewässer muss auf einer Karte (1:5000) mit einer spezifischen (Gewässer-)Nummer gekennzeichnet werden.
3. Für jedes untersuchte Teilgebiet bzw. Gewässer ist eine gesonderte .LANUV-Kartierungsmatrix auszufüllen (Habitatqualität, Zustand der Population, Beeinträchtigungen).
 - Die Populationsgröße ist dabei für die einzelnen Untersuchungstermine möglichst genau anzugeben. Für die ABC-Einstufung der Größenklasse ist der Maximalwert innerhalb der Termine zugrunde zu legen. Auch wenn keine Tiere nachgewiesen werden, ist dies in der Matrix mit anzugeben.
 - Die wesentlichen Beeinträchtigungen und Maßnahmvorschläge müssen auf den beiliegenden Ankreuzlisten angekreuzt werden. Zusätzlich können die Beeinträchtigungen in den vorgegebenen Textfeldern auch näher erläutert werden.
4. Nach Abschluss der Kartierungstermine ist für jedes Gesamtgebiet (d.h. für alle untersuchten Gewässer eines Gesamtgebietes) eine zusammenfassende Gesamt-Matrix auszufüllen.
5. Für jedes untersuchte Gesamtgebiet ist eine fotografische Dokumentation der einzelnen Teilgebiete bzw. Gewässer vorzunehmen. Bei der Beschriftung der Fotos bzw. der Dateien sind die Teilgebiets-Nummern, Datum und Fotograf mit anzugeben.
6. Bei Kartierungen außerhalb von FFH-Gebieten ist statt der DE-Nummer die entsprechende MTB-Nummer anzugeben.

Grundsätze zu den Erfassungsmethoden und Bewertungen:

Erfassungsintervall- und Zeitraum

- Anzahl der Untersuchungsjahre innerhalb von 6 Jahren (FFH-Berichtsperiode): **2**
- Anzahl der Untersuchungstermine pro Untersuchungsjahr: **3**
- Untersuchungszeitraum: **Anfang April bis Juli**
(witterungsbedingte Verschiebungen sind möglich)

1. Termin: - Verhören: Anzahl Rufer
- Sichtbeobachtung: Adulti,
ferner Habitatqualität, Beeinträchtigungen
2. Termin: - Verhören: Anzahl Rufer
- Sichtbeobachtung: Adulti, ggf. Laich/Larven
ferner Habitatqualität, Beeinträchtigungen
3. Termin: - Kescher: (späte) Larven/ggf. Jungtiere
- Sichtbeobachtung: Adulti, ggf. Jungtiere
ferner Habitatqualität, Beeinträchtigungen

Die beiden ersten Begehungen sollten im Mai (je nach Witterungsverlauf auch früher) erfolgen um die rufenden Männchen zu zählen. Eine weitere Begehung sollte je nach Verlauf der Laichperiode im Juni/Juli ggf. im August erfolgen um spätere Larven bzw. Jungtiere nachzuweisen.

Erfassungsmethoden

a) Verhören

- Verhören der rufenden Männchen an feucht-warmen Tagen abends bis 24 Uhr.
- Der Einsatz eines Unterwassermikrofon ist vorteilhaft und wird empfohlen, denn es ermöglicht auch das Verhören von Tieren, die sich im Bereich des Gewässerbodens (≥ 1 m) aufhalten und von dort aus rufen.
- Falls nötig Stimulation der Knoblauchkröten mittels Rufattrappe.
- Angabe des Maximalwerts der verhörten Tiere pro Begehung. Bei rufstarken Gruppen, die nicht mehr einzeln ausgezählt werden können, eine dem Standort angemessene Größengruppen benennen.

b) Sichtbeobachtung

- Sichtbeobachtung erfolgt parallel zum Verhören im Bereich der Laichgewässer und im weiteren terrestrischen Umfeld.

c) Kescherfang

- Kescherfang erfolgt zusätzlich bei der Begehung im Juni / Juli (je nach Verlauf der Laichperiode auch später) dabei Nachweis von Larven bzw. Jungtieren (GÜNTHER 1996) durch vorsichtiges keschern in der Freiwasserzone und Ufervegetation der Laichgewässer
- Kescher mit leicht durchhängendem Netzbeutel einsetzen (nach SCHLÜPMANN, HENF & GEIGER 1995). Jeweils 10-20 Züge pro Gewässer(-Teilbereich).
- Auf schonenden Umgang mit Ufer- und Unterwasservegetation achten!

Sonstige Datenerhebungen

- Die Vernetzung zum nächsten besiedelten Gewässer(-komplex) ist auf der Grundlage von vorhandenen Daten, Expertenbefragung, Fundortkataster NRW zu ermitteln.
- Die Beeinträchtigungen sind in einem Radius von ca. 100 Meter um das Gewässer/ den Gewässerkomplex zu ermitteln.

Zusammenführung der Einzelbewertungen zum Erhaltungszustand (Gesamtwert)

- Aus den Einzelparametern muss zunächst für die drei Teilkriterien Habitatqualität, Zustand der Population und Beeinträchtigungen der jeweilige Erhaltungszustand einzeln bewertet werden.
- Dabei sollte der rechnerische Mittelwert der Einzelparameter zugrunde gelegt werden. Gegebenenfalls können im Rahmen einer gutachterlichen Einschätzung wichtige Einzelparameter, die für die Untersuchungsfläche maßgeblich sind, stärker gewichtet werden.
- Aus den drei Teilwerten wird dann der Gesamtwert des Erhaltungszustandes nach dem folgenden Verrechnungsschema ermittelt:
 - A: $3xA$ ODER $2xA+1xB$
 - B: alle anderen Kombinationen
 - C: $3xC$ ODER $2xC+1xA$ bzw. $1xB$.

Literatur:

GÜNTHER (1996): Bestimmungsteil Amphibien (Bestimmungsschlüssel Laich, Larven und der Tiere nach der Metamorphose der Schwanz- und Froschlurche). In: R. Günther (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. S. 48 – 69, Gustav Fischer Verlag Jena

SCHLÜPMANN, M., M. HENF & A. GEIGER (1995): Kescher für den Amphibienfang.- Zeitschrift für Feldherpetologie 2:227-229.

Abbau Braunkohle	Bisam	Grundwasserabsenkung	Sammeln
Abbau Gesteine	Bodenbearbeitung	Quelleanwendung	Sanierung alter Mauern
Abbau Sand und Kies	Bodenverdichtung	Holz einschlag	Schadlingsbefall
Abbau Ton	Bodenverwundungen	Holz lagerplatz	Schlamm auflage
Abbau Torf	Brachfallen	Hybridisierung	Schneckenfrass
Abbrennen, Flaennen	Deflation, Aushagerung	Immissionen	Siedlung
Ableitung von Quellen	Deponie	intensive Forstwirtschaft	Sohlbefestigung
Abriss, Zerstoerung alten Mauerwerks	Drainage	intensive Gehoelzpflege	sonstige Stoerungen
Abschieben zu tief (Verlust Diasporenreservoir)	Duengerdrift	Isolationseffekt	Staustufe
Abwasserbelastung	Duengung	Jagdliche Einrichtungen	Stickstoffduengeranwendung
Abwassereinleitung	Duengung, zu intensiv	jadgliche Nutzung	Stoerungen durch Reiten
Ackernutzung	Einbringen von Pflanzen	Kahlschlag	Stoerungs-, Eutrophierungszeiger
Ackernutzung, fehlend	Einbringen von Tieren	Kalkanwendung	Strassenbau
Ackernutzung, zu extensiv	Einebnung geomorphologischer Kleinstrukturen	Klaerschlammaufbringung	Torfschlamm bildung
Ackernutzung, zu intensiv	Entenbesatz	Klaerteich	Trittschaeden
Aenderung wasserbauliche Anlage	Entenfuetterung	Kronenholzablagerung	Trockenfallen von Gewaessern
Algenwatten	Entkrautung zur Gewaesserunterhaltung	Lagern bzw. Zelten	Trockenschaeden
Altholz-Entnahme	Entschlammung	Laubeintrag in Gewaesser	Ueberalterung von Heiden
Alllasten	Entwaesserung	Lecksteine	Ueberflutung zu lange
Angelteich	Entwaesserungsgraeben	Maehgut nicht abgefahren	Ueberstauung
Anlage von Daemmen	Erosion	Mahd	Ueberwachsen
Anlage von Parkplaetzen	Erstaufforstung	Mahd fehlend	Ufergestaltung
Anpflanzung heimischer, bodenstaendiger Gehoelze	Eutrophierung	Mahd, zu haeufig	Umbruch
Anpflanzung nicht heimischer Gehoelze	Feuerstellen	Maisacker, Maisanbau	Umgestaltung von Parkanlagen, Friedhoefen
Aufforstung	Fischbesatz	mangelnde Naturverjuengung	Umwandlung in Hochwald
Aufflichtung von Waldbestaenden	Fischerei	militaerische Aktivitaeten	unerwunschte Sukzession
Aufschuettung	Fischteiche	Motocross	Veraenderung Wasserchemismus
Aufstau Flieessgewaesser	Fischzucht	Mountainbiking	Verbuschung
Ausbaggern	Flaechenstilllegung	Muellablagerung	Verfilzung
Ausbreitung von Problemarten	Flieessgewaesseranbindung	Muellablagerung, Bauschutt	Verfuellung
Ausdunkeln	freilaufende Hunde	Muellablagerung, Gartenabfall	Verfuellung einer Bodensenke
Ausgraben	Freizeitaktivitaeten	Muellablagerung, Hausmuell	Verfuellung von Graeben
Auszaeunung von Quellbereichen	Frostschaden	Muellablagerung, landwirtschaftlicher Abfall	Vergrasung
Auszaeunung von Ufern	fruehzeitiger Umbruch von Stoppelaeckern	Mulchen	Verlandung
Badebetrieb	Fuetterung von Fischen	Nachsaaten	Verlegung Flieessgewaesser
Bau, Aenderung von Leitungen	Futtermietenanlage	Naesseschaeden	Verrohrung
Bau, Aenderung von Zaeunen und Einfriedungen	gaertnerische Gestaltung	Neophytenausbreitung	Versauerung
Bauliche Anlagen	geaenderte Wasserfuehrung	nicht bodenstaendige Gehoelze	Versaumen
Baumassnahmen	Gefluegelzucht	nicht einheimische Gehoelze	Versiegelung
Beeintraechtigung, Gefaehrung nicht beurteilbar	Gehoelzaufwuchs	Niederwaldnutzung, fehlend	Viehtraenke
feststellbar	Gelaendesport	Niederwaldnutzung, mangelhaft	Waldbeweidung
Befahren	Gestaltungsmassnahmen	Nutzung	wasserbauliche Anlagen
Befahren von Sandwegen unzureichend	Gewaesserausbau	Nutzung, fehlend	Wassersport
Bergsenkung	Gewaesserbegradigung	Nutzung, zu extensiv	Wasserstandabsenkung
Beschattung	Gewaessergestaltung	Nutzung, zu intensiv	Wasserstandanhebung
Beseitigung alter Baeume	Gewaesserneuanlage	Nutzungsaenderung	Wasserstandsschwankungen
Beseitigung bestimmter Pflanzenarten (siehe Bem.)	Gewaesserraemung	Nutzungsintensivierung	fehlend
Beseitigung Roehricht	Gewaesserunterhaltung	Pferdeweide	Wegebau
Beseitigung von Ufergehoeelzen	Gewaesserunterhaltung, fehlend	Pflegemassnahmen fehlend	Wehr
Besonnung	Gewaesserunterhaltung, zu intensiv	Pflegeumbruch	Weihnachtsbaumkultur
Beweidung	Gewaesserverunreinigung	Pufferzonen, fehlend	Wildacker
Beweidung fehlend	Gewerbe	Pufferzonen, zu gering	Wilddichte, zu hoch
Beweidung unzureichend	Gruenlandbewirtschaftung	Quelle versiegt	Wildfuetterung
Beweidung zu intensiv	Gruenlandbewirtschaftung, Bodenbearbeitung zu intensiv	Quellfassung	Wildschweine
Biozideinsatz	Gruenlandbewirtschaftung, fehlend	Regenrueckhaltebecken	Wildverbiss
Biozideinsatz, Anwendung Herbizide	Gruenlandbewirtschaftung, unzureichend	Rekultivierung	Windwurf
Biozideinsatz, Anwendung sonstiger Pflanzenschutzmittel	Gruenlandbewirtschaftung, zu intensiv	Rodung	Zufuetterung

Abfischen der nicht einheimischen Fische	Erhaltung des Kleinreliefs
Abfischen eines Gewaessers	Erhaltung des Wasserstandes
Abflachen der Ufer	Erhaltung von Althoelzern
Abschieben des Oberbodens	Erhoehung des Altholzanteils
Absperrung	Erweiterung eines Gewaessers
Anbindung eines Fliessgewaessers	Eutrophierung unterbinden
Anhebung des Grundwasserstandes	extensive Beweidung
Anlage einer Blaenke	extensive Gruenlandbewirtschaftung
Anlage einer Sichtschutzpflanzung	extensivere Gewaessernutzung
Anlage einer Pufferzone	extensivere Gewaesserunterhaltung
Anlage eines Kleingewaesser	Foerderung bodenstaendiger Gehoelze
Anlage eines Roehrichtes	Foerderung der Naturverjuengung
Anlage eines Schutzwalles	Freistellen der Ufer von beschattenden Gehoelzen
Anlage eines Waldmantels	Gewaesservertiefung
Anpflanzung bodenstaendiger Gehoelze	Gruenlandnutzung beibehalten
Anpflanzung von Hecken	Initialbepflanzung mit Schilf im Uferbereich eines Gewaessers
Auf den Stock setzen	kein Ausbau von Quellen
Auf den Stock setzen, abschnittsweise	kein Gewaesseraufstau
Aufforstung mit bodenstaendigen Gehoelzen	kein Gewaesserausbau
Auffichten des Vorwaldes	kein Kahlschlag
Aufstellen oder verlegen eines Zaunes	kein Umbruch
Aufstellen von Informations- und Hinweistafeln	keine Abwassereinleitung
Ausmagerung einer Gruenlandflaeche	keine Aufforstung
Bekaempfung des Adlerfarns	keine Beweidung
Beschraenkung der Duengung	keine Biozidanwendung
Beschraenkung der Fischereiausuebung	keine Bodenversiegelung
Beschraenkung der Freizeitaktivitaeten	keine Duengung
Beschraenkung der Jagdausuebung	keine Eindeichung
Beseitigung der Abwasser-Einleitung	keine Entwaesserung
Beseitigung der Drainage	keine Fischteichanlage
Beseitigung der Entenkojen	keine Massnahme noetig
Beseitigung einer Viehtraenke	keine wegebaulichen Massnahmen
Beseitigung einer Quelfassung	Kontrolliertes Brennen / Flaemmen
Beseitigung einer Schlenbefestigung	Mahd
Beseitigung eines Durchlasses	Mehrmalige scharfe Durchforstung
Beseitigung von Abfallablagerungen	Nadelholzabtrieb, weitstaendige Aufforstung bodenst. Gehoelze
Beseitigung von Alllasten	Natuerliche Sukzession
Beseitigung von aufgefuelltem Material	naturnahe Gewaessergestaltung
Beseitigung von Aufschuettungen	naturnahe Waldbewirtschaftung
Beseitigung von baulichen Anlagen	Niederwaldartige Nutzung
Beseitigung von Bauschutt	Oberboden abschieben
Beseitigung von Einrichtungen fuer den Angelsport	Plaggenhieb
Beseitigung von Futtermieten	Reduzierung der Schalenwildichte
Beseitigung von Gehoelzaufwuchs	Reduzierung des Nutzfischbesatzes
Beseitigung von Gehoelzen	Regulierung des Wasserstandes
Beseitigung von Kronenholzablagerungen	Renaturierung eines Fliessgewaessers
Beseitigung von Muell	Rettungsumsiedlung
Beseitigung von Schildern oder Beschriftungen	Rueckbau bzw. Entsiegelung von versiegelten Flaechen
Beseitigung von Schlagreisig	Rueckbau der neu bzw. ausgebauten Wege
Beseitigung von Schnittgut	Rueckbau Holzlagerplatz
Beseitigung von Stockausschlaegen	Rueckbau o. Verlegung v. KFZ- o. Wohnwagenabstellplaetzen
Beseitigung von Uferbefestigungen	Rueckbau wasserbaulicher Anlagen
Beseitigung von verdaemmenden Pflanzen	Saeuberungsmahd auf einer Gruenlandflaeche
Beseitigung von Wildfuetterungsanlagen	Schaffung von Uferanrissen
Beseitigung, Verlegung von Leitungen, Zaenen o. Einfriedungen	Schirmhieb
Bewirtschaftung des Wildackers im Sinne Biotop- und Artenschutz	Schiessen und Anstau von Entwaesserungseinrichtungen
Einbau einer Schranke	Sicherung der Ufer durch Bepflanzung
eingebraachte Pflanzen entfernen	Sonstige Artenschutzmassnahmen
eingebraachte Tiere entfernen	Sonstige extensive Bewirtschaftungs- bzw. Pflegemassnahmen
Einrichtung von Uferandstreifen	Sperrung von Zugaengen oder Bruecken
Einsaat	Ueberhaelter im Bestand belassen
Einstellung der fischereiwirtschaftlichen Nutzung	Uferbereiche absperren
Einstellung der Bewirtschaftung	Umgestaltung
Einzaeunung von gegenueber Beweidung empfindlichen Standorten	Umwandlung in Acker
Einzaeunung von Wald zur Verhinderung einer Beweidung	Umwandlung in bodenstaendigen Gehoelzbestand
Einzaeunung	Umwandlung in Gruenland
Einzaeunung von Uferandstreifen	Umwandlung von Acker
Einzelstammweise Entnahme	Vegetationskontrolle
Einziehen eines Weges	Verbesserung der Wasserqualitaet
Entfernen von Verrohrungen	Verlegen eines Weges
Entbuschen einer Flaeche	Verlegen von jagdlichen Einrichtungen (bauliche Anlagen)
Entkraeutung eines Gewaessers	Verlegung des Gewaesseraufbaues in sein ehemaliges Bett
Entnahme aufgeforsteter Gehoelze	Vermeidung Bodenverdichtung
Entnahme nicht bodenstaendiger Gehoelze	Vermeidung Eutrophierung
Entnahme von Pflanzen	Vernetzung herstellen
Entnahme von Sediment	Verstopfen einer Draenage
Entfernen von Drainageroehren	Verzicht auf Anlage von Gewaessern
Entschlammung	Waldbeweidung
Entschlammung, abschnittsweise	weiterhin keine Bewirtschaftung
Entwaesserungsgraeben schliessen	Wiederherstellung des urspruenglichen Bodenreliefs
Entwicklung eines gestuften Waldrandes	Wiederherstellung des urspruenglichen Gewaesserszustandes
Erhaltung der Gewaesser	Wiederherstellung des urspruenglichen Wasserstandes
Erhaltung der Laubholzbestockung	Wiedervernaessung
Erhaltung der Mauervegetation	Zurueckdraengen nicht bodenstaendiger Gehoelze